

05.02.2009 | 17:33 Uhr | kn | Kai Pörksen

Der Weltmeister im Sportstacking machte es ihnen vor

Vosgerau-Schüler stapelten begeistert Becher

Eckernförde - Wenn Sascha Görtz mal einen bechern geht, denkt er dabei an alles andere, nur nicht an Hochprozentiges. Es sind nur die Gefäße, die ihn interessieren. Aber der Umgang mit den Plastikbechern hat es in sich, denn es gilt, mindestens neun von ihnen möglichst schnell zu stapeln und wieder abzubauen. Der 36-jährige Görtz ist darin so gut, dass er sich dreifacher Weltmeister im sogenannten Sportstacking nennen darf.



Gestern zeigte er sein Können in der Richard-Vosgerau-Schule und inspirierte die Schüler zum Mitmachen. Lehrerin Frauke Ulfig war auf ihren Berufskollegen aus Flensburg gestoßen, der dort an der Gesamtschule die Fächer Mathe und Musik unterrichtet und seit dem Jahr 2004 dem Bechersport verfallen ist.

Ihre Idee dabei: Die Motorik ihrer Schüler zu verbessern und sie von Computer und Fernseher wegzuholen. Das scheint zu gelingen, denn ihre Schüler sind so begeistert dabei, dass sie die Becher gar nicht wieder hergeben möchten. Doch zunächst heißt es üben: Drei Becher links, drei Becher in der Mitte und drei Becher rechts. Dann gilt es, drei kleine Stapel zu machen - zwei Becher unten, einer darauf - und sie dann wieder schnell zusammenzustecken.

Görtz zeigt, wie es geht, die Schüler probieren, Görtz nimmt die Zeit. Er schafft es in 2,46 Sekunden, seine Bestzeit in der Becherformation 3-3-3 liegt bei 2,29 Sekunden. Ganz so schnell ist Frauke Ulfig nicht: 4,77 Sekunden, für Anfänger eine gute Zeit.

„Man muss sehr viel üben“, weiß Görtz. Das tut auch gerade der zehnjährige Ben Vollert. Mit schnellen Fingern hantiert der Eckernförder mit den neun gelben Bechern. Klack, klack, klack macht es im Klassenzimmer, jeder versucht, schneller zu sein als sein Nachbar. „Wo kann man die Dinger kaufen?“, kommt schnell die Frage, denn die Begeisterung des Weltmeisters, der auch geschickt mit dem Zauberwürfel Cube und normalen Würfeln umgeht, hat angesteckt.

Fernsehen ist erstmal nicht mehr aktuell, bleibt zu hoffen, dass die Eltern nicht so bald von dem lauten Klack der Becher genervt sind und ruhige Zeiten zurücksehnen, in denen die Kinder vor dem Computer saßen. „Am besten, die Eltern machen gleich mit“, meint der Pädagoge Görtz.

kp

URL: http://www.kn-online.de/lokales/rendsburg_eckernfoerde/?em_cnt=74356&em_loc=4